

Fantasie zum Laufen bringen

Die Theaterschuhmacherin Birgit Oder liebt ausgefallene Fußbekleidung. Für ihre Maßanfertigungen lässt sie sich oft von der Tier- und Pflanzenwelt inspirieren

Im Regal hinter ihrem Arbeitstisch reiht sich Leisten an Leisten. Jeder der Holzfüße ist mit einem Bändchen samt Namensschild versehen. „Frau Schiller“ ist auf einem vermerkt, „Sven“ steht auf einem anderen. Für Birgit Oder reicht das, um stets den richtigen Leisten zu identifizieren. Die Schuhmacherin kennt ihre Kunden, viele sind langjährige Stammkunden und haben sich schon so manches ausgefallene Schuhpaar von ihr anfertigen lassen.

Wie die Rote-Nasen-Clowns, die Menschen in Krankenhäusern und Pflegeheimen mit ihren humorvollen Einlagen aufmuntern. Die tragen zu ihren bunten Kostümen üblicherweise ja keine „normalen“ Straßenschuhe, sondern farbenfrohe Modelle und gern auch noch in clownesker Überlänge. Die mögen zwar viel zu groß aussehen, müssen aber natürlich perfekt sitzen. Auch Mittelalterdarsteller, Minnesänger und Artisten zählen zur Kundschaft von Birgit Oder, die sich Anfang der 1990er-Jahre mit ihrem Maßatelier in Berlin selbstständig machte. Oder Paare, die ihre Hochzeit unter ein bestimmtes Motto stellen, beispielsweise die 20er-Jahre. Ein Kernthema herausarbeiten, das ist die Spezialität der 61-Jährigen. Das hat sie schon in ihrer Ausbildung zur Theaterschuhmacherin gelernt.

Ausbildung im Opernhaus in Karl-Marx-Stadt

Nach der Schulzeit absolvierte die gebürtige Thüringerin zunächst eine Lehre zur Bauzeichnerin. Als sie Anfang der 1980er-Jahre dann aber im Schuhfundus des Theaters in ihrer Heimatstadt Gera arbeitete, entdeckte sie ihre Leidenschaft für diese besondere Art von Schuhen – und für die Schuhmacherei. „Die Schauspieler auf der Bühne sind mindestens durch den Orchestergraben von den Zuschauern getrennt. In den hinteren Reihen ist der Abstand noch mal größer. Da muss man bei den Schuhen immer ein wenig übertreiben, um eine gemeinsame Sprache mit dem Publikum zu finden“, erklärt Birgit Oder.

Am Opernhaus in Karl-Marx-Stadt (heute Chemnitz) ließ sie sich zur Theaterschuhmacherin ausbilden. Modelle früherer Epochen nachzubauen, sei nicht einfach. „Zu historischen Schuhen existieren kaum Abbildungen und keine vorgefertigten Schnitte“, sagt Birgit Oder. „Da ist viel Vorstellungskraft erforderlich.“ Die habe sie damals entwickelt, und das helfe ihr bis heute: „Dadurch kann ich mich auf jeden Kundenwunsch einlassen und ihn auch umsetzen.“

Dass es Birgit Oder an Fantasie und Kreativität nicht mangelt, wird sofort klar, wenn sie Fotos ihrer ausgefallensten Stücke zeigt – wie den Schnabelschuh in Bohnenform, das Plateausohlen-Modell in Ananas-Optik oder die am Damenfuß tragbare, teilweise aufgepöbelte lederne Banane. „Obst und Gemüse waren lange ein inspirierendes Thema für mich“, sagt die Schuhmacherin. Eigentlich habe sie diese Modelle aber nicht für Kundenfüße gemacht, „sondern eher fürs Regal oder die Vitrine“. Das Modell „Mohrrübe“ habe sie sogar in die USA verkauft.

Irgendwann kreierte Birgit Oder mal einen Schuh, der wie ein Schwan aussah. „Den hat ein Sammler aus dem Münsterland gekauft“, erzählt sie und lacht, wenn sie daran zurückdenkt, warum der Schuhsammler ausgerechnet ihren Schwan haben wollte. „Da gab es doch diese Geschichte von dem Schwan in Münster, der sich in ein Treboot verliebt hatte.“

Aktuell hat Birgit Oder Tiere für ihre nächsten Projekte im Hinterkopf. Für einen Flusspferd- und einen Kolibri-Schuh hat sie schon Zeichnungen in der Schublade. Damit sei der erste Teil ihres Jobs bereits erledigt. „Im Grunde setzt sich der Beruf des Schuhmachers aus vier Teilberufen zusammen“, erklärt die 61-Jährige. „Man ist Designer, Modelleur, Schäfte-



KATRIN STARKE (3)



Birgit Oder passt ein Lederstück an den Leisten an. Ausgefallene Exemplare sind der rote Damenschuh oder die Segelboot-Clocks.

Obst und Gemüse waren lange Zeit ein inspirierendes Thema für mich.

Schuhmacherin Birgit Oder

macher, der zuschneidet, näht, zusammenfügt, und letztlich Schuhmacher, der den Schaft mit der Sohle verbindet.“ Diesen Teil der Arbeit überlässt sie einem befreundeten Schuhmacher, weil sie Anfang des Jahres in kleinere Räumlichkeiten umziehen musste. „Das Haus, in dem ich mein Atelier hatte, wurde verkauft. Die neuen Mietverträge waren unakzeptabel“, bedauert sie. Aus Platzgründen bietet sie auch ihre Schuhdesign-Workshops nur noch als Einzelkurse an. *Katrin Starke*

Birgit Oder – Maßatelier für ausgefallene, individuelle Schuhe
Dolomitenstraße 66, Pankow, Tel. 01577/473 09 69
Geöffnet nach Vereinbarung, www.gangart-schuhe.de

Originelle Handwerksläden

Jünemann's Pantoffleck Reno Jünemann ist in vierter Generation Pantoffel-Produzent. Torstr. 39, Mitte, Mo.–Fr. 9–18 Uhr, Tel. 442 53 37, www.pantoffleck.de (mit Online-Shop)

Gottele Seit neun Jahren stellt Margot Redmann in ihrem Atelier „Gottele“ an der Schönhauser Allee in Prenzlauer Berg Sattelmützen her. Schönhauser Allee 72 D, Prenzlauer Berg, Tel. 41 72 26 61 und 0173/230 05 14, Termine: Mo.–Mi. nach Vereinbarung, www.gottele.berlin

Capt'n-Crop Selbstgemachte Hüte und Mützen – bei Capt'n-Crop werden aus Stoffen aller Art Einzelstücke hergestellt. Reuterstr. 52, Neukölln, Mi.+Fr. 15–19 Uhr, Sbd. 14–18 Uhr, www.capt'n-crop.com

Knopf Paul Historisches Fachwissen und Knöpfe mit Seltenheitswert, Zossener Straße 10, Kreuzberg, Tel. 692 12 12, Di. + Fr. 14–18 Uhr, Sbd. 14–19 Uhr, www.paulknopf.de

lieberfilz Elisabeth Schwarz stellt in ihrem Kreuzberger Werkstatt-Laden „lieberfilz“ am Mariannenplatz Alltagsgegenstände und ausgefallene Schmuckstücke aus dem vielseitig verwendbaren Material her. Mariannenplatz 22, Kreuzberg, Tel. 60 03 12 84, Mo.–Fr. 10–18 Uhr (meistens), Sbd. 11–17 Uhr, www.lieberfilz.com